Weiter so, Frau Del Ponte!

Autor(en): **Schuler, Christoph / Fleckenstein, E.U.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weiter so, Frau Del Ponte!

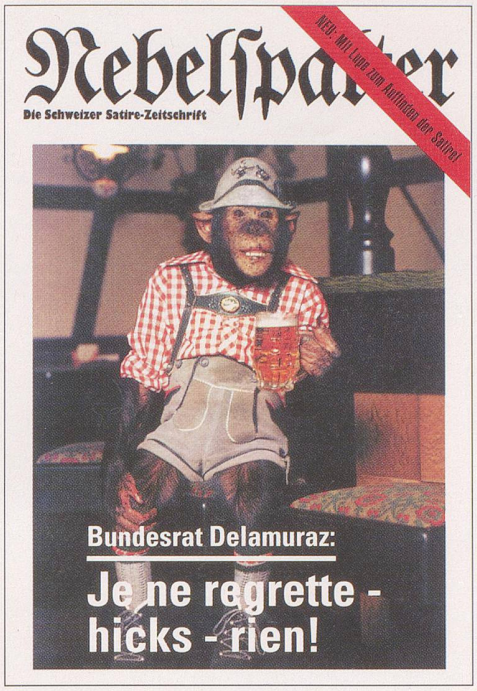
Carla Del Ponte, die stets wachsame Hüterin über das Wohlergehen unseres Staates, liess nicht nur die Telefone von «SonntagsBlick», «Facts», «Bund» und «Nebelspalter» überwachen, in weiser Voraussicht hörte sie sich auch in Deutschland um und klinkte sich dort in die Telefonleitungen diverser Nachrichtenmagazine ein, weil sie – offenbar zu recht, wie die Titelbilder zeigen – vermutete, dass auch in ausländischen Presseerzeugnissen Wühlarbeit gegen die Schweiz betrieben wird. Dank Frau Del Pontes beherzter Aktion konnten geplante verleumderische Artikel frühzeitig entdeckt und mittels Drohungen (Überflugverbot für Zeppeline, Boykott von Schwarzwälderuhren, Abwurf von BSE-Kühen auf Kindergärten) verhindert werden. Dass auch der «Nebelspalter» unter den fehlbaren Publikationen zu finden ist, beschämt uns zutiefst, allerdings ist zu unserer Entlastung zu bemerken, dass der beanstandete Artikel vom abgetretenen Chefredaktor stammte...

FACTS

Zum Glück wird «Facts» rund um die Uhr und auf allen Leitungen von Frau Del Pontes Lauschpolizisten abgehört, sonst hätte sich die Schweiz ob dieser infamen Titelgeschichte wohl endgültig in zwei Lager – linke Manifestanten und stramme Patrioten – aufgespalten. In der üblichen Manier des bunten Schmierantenblattes werden Fakten und Fiktionen wild durcheinandergeworfen, General Guisan wird unterschoben, er hätte den Rütlirapport als eine Art Open-Air-Rave geplant, das Alpen-Réduit wäre ein riesiger Chill-Out-Room gewesen und überhaupt hätte die ganze Zeit des Zweiten Weltkrieges einer nationalen Techno-Party geglichen. Jetzt reicht's, sagte sich die oberste Bundespolizistin und verbot der Redaktion, dieses Machwerk in die Druckerei zu schicken. Danke, Carla!

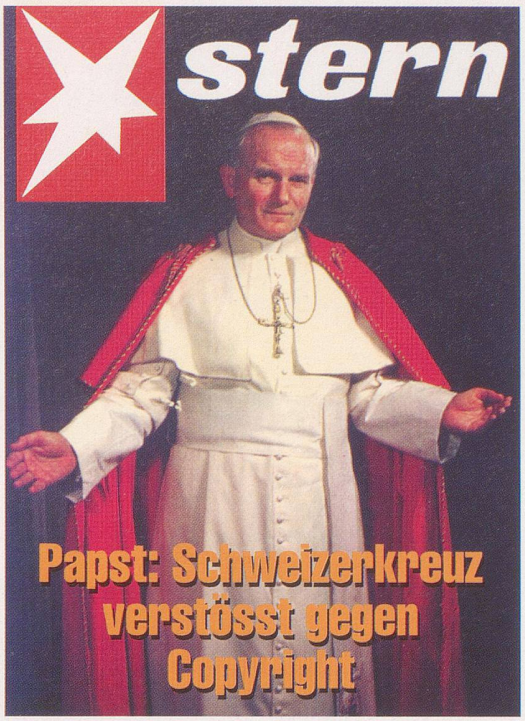
SPIEGEL

Aufgepasst! Dieses Titelbild ist eine perfide Fotomontage! In gewohnt schnoddriger SPIEGEL-Manier wird hier der Altersunterschied zwischen der Schweiz und dem Dritten Reich absolut verzerrt dargestellt! Zudem fehlt im Artikel zu diesem skandalösen Titelblatt jeglicher Hinweis auf die Verdienste der Aktivdienstgeneration. Dass sich Frau Del Ponte nicht scheute, sich mit dem einflussreichen «Spiegel» anzulegen, ist ihr hoch anzurechnen, auch wenn sie das Einstampfen dieser Ausgabe nur erreichte, nachdem sie sich verpflichtete, für das Magazin eine mehrteilige Serie unter dem Titel «Wie ich ganz alleine die Mafia und nebenher noch die Schweizer Terroristenszene vernichtete» zu schreiben.



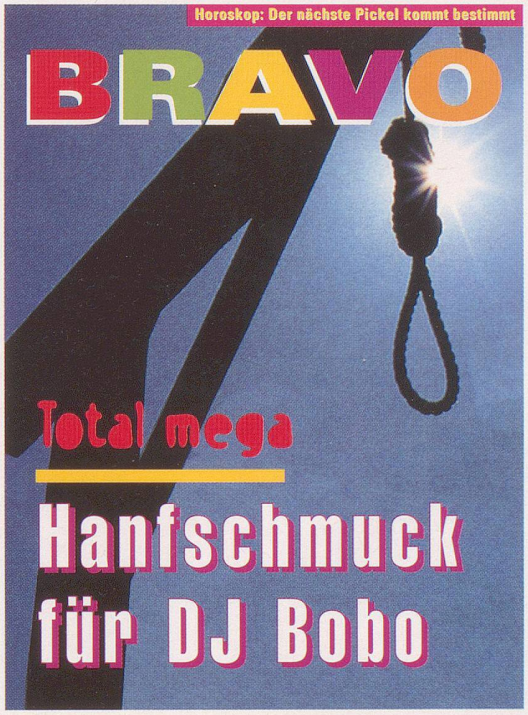
STERN

Dass der Papst nicht mehr alle heiligen Tassen im Beichtstuhl hat, ist unterdessen bekannt, allerdings zeugt es nicht gerade von journalistischer Sorgfaltspflicht, auch noch die absurdesten Verlautbarungen des greisen Polen aufzubauschen, nur um einen reisserischen Titel auf den Markt werfen zu können. Frau Del Ponte kriegte noch im Planungsstadium Wind von dieser Geschichte und konnte sie gerade noch verhindern.



NEBELSPALTER

Gewohnt primitiv macht sich der «Nebelspalter» über einen kleinen, unbedeutenden Ausrutscher von Bundesrat Delamuraz lustig und bringt auf dem Titelblatt einen Schnappschuss aus dessen Jugendjahren, als er sich, unrasiert und mit einem fürchterlichen Sonnenbrand auf der Nase, während der im Welschland traditionellen Hopfenlese eine wohlverdiente Pause leistete. Nachdem die Bundesanwaltschaft mit Buchstabenentzug drohte, wurde das perfide Titelbild gegen eine harmlose Karikatur aus der Feder eines tschetschenischen Humorzeichners ausgetauscht.



VOGUE

Unter dem Deckmantel einer Lifestyle-Reportage wollte die deutsche Ausgabe des Modejournals «Vogue»" unseren Botschafter in den USA verunglimpfen. Das Titelblatt zeigt, wie er gerade von seinem Bodyguard in den Schlaf gewiegt wird; eigentlich ein süsses Bild, doch steht diese intime Aufnahme im Widerspruch zur Ehrerbietung, die einem Diplomaten entgegengebracht werden sollte. Auf Frau Del Pontes Drängen verzichtete «Vogue» auf den Beitrag und versprach ihr, nächstens eine Reportage zu bringen, in der die Bundesanwältin ihre Kollektion von kugelsicheren Westen vorführen kann.

BRAVO

Hanf ist in aller Munde, also auch im «Bravo». Soweit, so schlimm. Dass die Deutschen allerdings planten, ein Kopfgeld auf unser wichtigstes Exportgut auszuschreiben, rechtfertigte Frau Del Pontes Abhöraktion voll und ganz. Dank ihr konnte Herr Bobo seine geplante Deutschlandtournee absagen, bevor er von aufgehetzten Hascher-Teenies eine Biokrawatte verpasst bekam...

Christoph Schuler (Text), E.U. Fleckenstein (Grafik)